

Verbraucherschutzministerkonferenz.

Dreizehn Punkte, der **Weg** zu mehr Sicherheit?

Bundesverband pessimistisch

Sicherlich ist das Ergebnis der Verbraucherschutzministerkonferenz ein guter Anfang auf dem steinigen **Weg** zu mehr Sicherheit für den Verbraucher, doch vieles bleibt im Nebel. Man wolle mit der Staatsanwaltschaft reden, sagte Ministerin Konrad, die Vorsitzende der Konferenz.

Wir fordern Taten!

Wir brauchen Schwerpunktstaatsanwaltschaften!

Wir brauchen Spezialisierung!

Wer geht zum Hausarzt, wenn er einen Herzspezialisten braucht?

Kein Wort darüber, dass alle Lebensmittelkontrolleure zu Ermittlungsbeamten der Staatsanwaltschaft ausgebildet werden sollen, um so einen kürzeren **Weg** zur besseren Ahndung von Delikten zu haben.

Kein Wort zu mehr Personal! Anspruch und Notwendigkeit müssen zusammengeführt werden. Die Zahl der Lebensmittelkontrolleure muss sich zwingend aus dem Ergebnis der risikobasierten Betriebsüberprüfung ergeben. Wir brauchen keine unerfüllbaren Fünfjahrespläne.

Statt Einheit schon wieder Zersplitterungsversuche. Der Zoll möchte gerne mit ermitteln.

Der falsche **Weg**!

Wir brauchen gut ausgebildete Lebensmittelkontrolleure als Spezialisten in Sachen Lebensmitteln und Futtermitteln.

Das ist der richtige **Weg**.

Kein Wort über bessere Bezahlung der Lebensmittelkontrolleurinnen und Kontrolleure.

Dafür Schlechterstellung der neuen Kolleginnen und Kollegen. Tariflich wurde im Jahr 2005 dafür „gesorgt“, dass sich alle neuen Kollegen mit 500.- € weniger abfinden müssen. Wo bleibt da die Motivation?

Der falsche **Weg**.

Der richtige **Weg**:

Bessere Bezahlung in einer einheitlich guten und föderalen Lebensmittelüberwachung!

Martin Müller